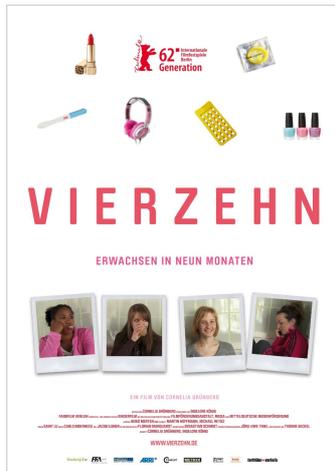


## Vierzehn



### Kurzbeschreibung

VIERZEHN begleitet vier Mädchen auf ihrem Weg von der Schwangerschaft bis zum Muttersein. Der Film zeigt, welche Konsequenzen diese Entscheidung mitsichbringt, wie die Mädchen und ihre Umgebung mit der neuen Situation umgehen und, wie sie ihr neues Leben mit Kind meistern. Als Fabienne erfährt, dass sie schwanger ist, kann sie es zuerst nicht glauben. Sie dachte, bei einem Mal wird schon nichts passieren. Zunächst überlegt sie abzutreiben, doch dann entscheidet sie sich für das Kind. Und sie freut sich darauf. Ihr Freund ist verunsichert, denn Fabienne ist erst 14. Auch Steffi, Lisa und Laura sind ungewollt schwanger geworden und müssen bereits mit vierzehn Jahren eine Entscheidung über Leben und Tod fällen. Die vier Mädchen

sind sehr unterschiedlich, ihre Gefühle und Gedanken jedoch ganz ähnlich. Die allmähliche Veränderung der Mädchen ist nicht nur körperlicher Natur. Sie wollen ihre Babys so gut wie möglich versorgen und großziehen, allen Widrigkeiten zum Trotz – mit oder ohne den Vater. Die Eltern reagieren auf die Situation verschieden. Während Lisas Eltern sich auf das Baby freuen, machen Lauras Eltern klar, dass sie sich nicht noch einmal in Vollzeit um ein Baby kümmern möchten. Am Ende gestalten sich die Lebensumstände der Mädchen jedoch anders als gedacht.

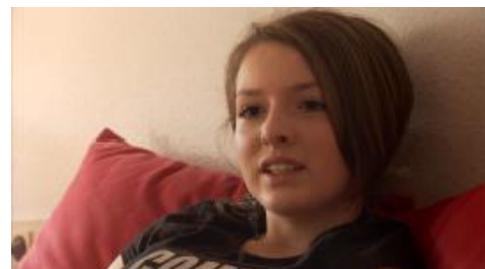
Dokumentarfilm, Deutschland 2012, 90 min, ab 14/15 Jahre

Verleih: farbfilm verleih GmbH, Boxhagener Str. 106, 10245 Berlin, Tel.: 030 - 29 77 29 29, info@farbfilm-verleih.de, www.farbfilm-verleih.de

päd. Begleitmaterial: [www.18derfilm.de/dw/Vierzehn\\_Begleitmaterial\\_08\\_04\\_2013.pdf](http://www.18derfilm.de/dw/Vierzehn_Begleitmaterial_08_04_2013.pdf)

### Inhalt

Die 14jährige **Fabienne** ist schwanger. Als sie die Nachricht zum ersten Mal von ihrem Arzt hört, ist sie verwirrt und geschockt, aber auch voller Freude. Sie will das Kind auf jeden Fall behalten, auch wenn ihr Umfeld, allen voran ihr Freund, eine Abtreibung besser fände. Sie hatte sogar schon einen Termin. Doch Fabienne setzt sich gegen alle Widerstände durch. Im Nachhinein beschreibt sie den Druck der anderen als belastend: „Eigentlich freust du dich, aber alle anderen nehmen dir die Freude weg, das ist ganz schlimm.“



Anders ist die Situation bei **Steffi**. Ihr erster Gedanke ist: Wie werde ich das Kind los? Sie beschließt, erst einmal nichts zu sagen und hofft, dass sich das Problem von alleine löst.



Erst als ihre Mutter immer häufiger den Verdacht äußert, dass ihre Tochter schwanger sei, gibt Steffi zu, dass sie ein Baby erwartet. Ihr Freund Michael ist zwar viel älter als sie, aber auch er brauchte ein wenig Zeit, um zu begreifen, dass er Vater wird.

Auch **Lisa** und **Laura** stehen mit 14 vor der Entscheidung: Abtreiben oder Mutter werden. Alle vier haben es mit der Verhütung nicht so ernst genommen. Trotzdem ist die Schwangerschaft für sie unerwartet und ungewollt. Schließlich sind sie gerade der Kindheit entwachsen und leben wie alle anderen Teenager auch, einen Alltag vorwiegend aufgeteilt zwischen Schule und der Freizeit am Nachmittag.



Die Reaktionen ihrer Familien sind unterschiedlich: Lauras Freund Steven verspricht ihr seine Unterstützung. Ihre Mutter will ihr zwar helfen, doch sie macht ihrer Tochter ausdrücklich klar, dass Laura sich selbst um das Kind kümmern muss. Stefanies Familie ist ebenfalls skeptisch, ob sie den Aufgaben einer Mutter gewachsen ist. Aber auch sie bekommt die Unterstützung ihres Freundes. Lisas Freund Medo ist ihr keine Hilfe. Er ist erst 13 als Lisa schwanger wird. Schnell zeigt sich, dass er sich kaum für das Kind interessiert. Aber Lisas Mutter verspricht, der Tochter zu helfen und ihre Großfamilie freut sich auf Zuwachs.



Für alle vier Mädchen rückt der Tag der Geburt näher. Fabienne erhält beunruhigende Nachrichten: Bei einer Ultraschall-Untersuchung erfährt sie, dass ihr Kind nicht gesund zur Welt kommen wird. Die Ärzte bieten Fabienne an, das kranke Kind noch abzutreiben. Doch sie lehnt ab. Nach einer schwierigen Geburt per Kaiserschnitt wacht sie wochenlang am Bett des kranken Valentins. Immer wieder gibt es Rückschläge und neue Komplikationen.

Für Laura und Steven dagegen wird die Geburt zu einem glücklichen Moment. Tochter Stella-Luna ist gesund und kräftig, sie kann schon bald mit ihren Eltern nach Hause. Im Laufe der Zeit kristallisieren sich allerdings immer mehr Probleme heraus. Laura ist überfordert mit den vielen neuen Aufgaben. Den Alltag zu Hause mit Kind findet sie langweilig und Steven, der arbeiten geht, ist keine große Hilfe. Sie fällt von einer Depression in die nächste. Ständig gibt es Streit mit ihrem Freund, aber auch mit ihrer Mutter. „Man kann nur eine bestimmte Menge Liebe geben“, sagt die 14-Jährige, „die gebe ich tagsüber meinem Kind. Wenn Steven abends von der Arbeit kommt, ist fast nichts mehr übrig.“

Lisa hat sich kurz nach der Geburt ihrer Tochter Leyla von ihrem Freund getrennt. Sie hat das Gefühl, dass er sich nicht um das Baby kümmern will und beschließt, sich so schnell nicht wieder zu verlieben. Auch die Liebe zwischen Stefanie und Michael erweist sich als brüchig. Ohne Jason hätte sie sich wohl längst von ihm getrennt.

Nur mühsam gelingt es den Mädchen, sich in ihrem neuen Leben zurechtzufinden. Fabiennes Sohn Valentin übersteht die Komplikationen. Die kleine Familie richtet sich in Alex' Wohnung ein und Fabienne holt ihren Hauptschulabschluss an der Abendschule nach. Auch Lisa hat durch die Schwangerschaft in der Schule viel verpasst. Es fällt ihr schwer, sich wieder in ihre alte Klasse einzufügen, doch das ist jetzt nicht mehr wichtig. Ihre ehemaligen Mitschülerinnen findet sie nur noch kindisch und albern. Laura bewältigt die Probleme mit Hilfe ihrer Oma, die täglich für sie da ist. Alle vier fühlen sich älter und reifer als vorher. Fabienne macht bereits Pläne für weitere Kinder. Die will sie kriegen, „wenn die Zeit dafür reif ist“. Vorerst geht das Leben so weiter – mit einem Kind.

Der Film ist zwar ein Dokumentarfilm aber lebendig, unterhaltsam und mit Tiefgang umgesetzt. Er fokussiert die vier Mädchen sehr stark. Die jungen (werdenden) Väter kommen sehr viel weniger zu Wort bzw. haben z.T. auch kaum etwas zu sagen. Damit sich Jungen bei Filmvorführungen für das Thema gewinnen lassen und sich ihre Aufmerksamkeit über 90 min halten kann, empfiehlt sich eine explizite Vorbereitung. Diese könnte bspw. geschlechterspezifisch realisiert werden und sollte das Thema sowie damit verbundene Fragen und Aufgaben auf das Leben der Jugendlichen projizieren.

In dem pädagogischen Begleitheft finden sich:

- der dramaturgische Aufbau des Films aus thematischen Phasen
- inhaltliche und methodische Vorschläge für die Vorbereitung auf den Kinobesuch und dessen Nachbereitung

## Impressum

 Bundeszentrale für  
gesundheitliche Aufklärung

Maarweg 149-161, 51109 Köln

Im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit

Alle Rechte vorbehalten

### **Kontakt:**

[info@gib-aids-keine-chance.de](mailto:info@gib-aids-keine-chance.de)

[www.gib-aids-keine-chance.de](http://www.gib-aids-keine-chance.de)

### **Gestaltung:**

[www.d-sire.com](http://www.d-sire.com)